



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen**

Forschungseinrichtungen außerhalb der Hochschulen, Akademien der  
Wissenschaften, Museen und wissenschaftliche Sammlungen

**Wissenschaftsrat**

**Tübingen, 1965**

11. Tropenmedizin

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8246**

forschung eines hohen Ansehens erfreut. Von seiner Entstehung an war es neben der klinischen Tätigkeit auf die damit in Verbindung stehenden wissenschaftlichen Aufgaben ausgerichtet. Wie auf manchen anderen Gebieten der Medizin hat sich hier ein Wissenschaftsbereich außerhalb der Universität entwickelt. Die umfangreichen für die Klinik erforderlichen Einrichtungen trugen von vornherein den Zwang zu ihrer wissenschaftlichen Durchdringung und Weiterentwicklung in sich. Diese historisch bedingte Situation sollte nicht angetastet werden, und es wird deshalb — abweichend von den Anregungen in anderen Fällen — empfohlen, das Institut in seiner jetzigen Struktur zu erhalten und die von ihm betriebene Forschung auf den Gebieten der modernen Strahlentherapie und Nuklearmedizin nach Kräften zu fördern. Diese Empfehlung schließt eine Fortführung und Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Universität Hamburg nicht aus.

#### IX. 11. Tropenmedizin

Ganz ähnliche Gesichtspunkte gelten für das Bernhard-Nocht-Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten in Hamburg (Nr. 166), das vorwiegend aus Mitteln des Königsteiner Abkommens und des Landes Hamburg unterhalten wird. Es ist ein Forschungsinstitut von internationalem Rang, das — ebenfalls aus historischen Gründen — sich außerhalb der Hochschule entwickelt hat, mit der es jedoch vielfältig, nicht zuletzt durch ein vom Institutsdirektor wahrgenommenes Ordinariat, verbunden ist. Unabhängig von den Bestrebungen, die tropenmedizinische Forschung und Lehre auch an den Universitäten auszubauen, sollte das Hamburger Institut mit seinen zehn Spezialabteilungen vordringlich und in großzügiger Weise gefördert werden, da es mit seiner jahrzehntelangen Erfahrung und seinen internationalen Verbindungen den verzweigten Arbeitsgebieten der Tropenmedizin in besonderem Maße gerecht zu werden vermag.

Die empfohlene Förderung müßte neben der Schaffung und Verbesserung der allgemeinen Voraussetzungen vor allem die Erforschung der nicht einheimischen tropischen und subtropischen Virus-Erkrankungen einschließen. Da die Einfuhr von Erregern, deren Ausbreitung für die Bundesrepublik eine ernsthafte Gefahr darstellen würde, verboten ist, könnte diese Aufgabe nur dadurch gelöst werden, daß die Virusabteilung des Institutes großzügig ausgebaut und damit in die Lage versetzt würde, die wissenschaftliche, personelle und organisatorische Betreuung einer Außenstelle in einer geeigneten Tropenregion zu übernehmen, die selbstverständlich auch anderen daran interessierten Instituten und Forschungsgruppen zur Verfügung stehen müßte.